

FAIR in the AIR!



Zahlreiche Piloten unterstützen unsere Kampagne „Fair in the Air“ als Botschafter. Das Ziel: Impulse setzen, sensibilisieren und fair bleiben. Burkard Martens ist mehrfacher Deutscher Streckenflugmeister, Inhaber mehrerer Weltrekorde und erfolgreicher Buchautor ● www.thermikwolke.de.

Text und Fotos: Burkhard Martens

5 Wettkampfpiloten starten nebeneinander. Bei Freifliegern sind es meist nur 2-3.





Weltrekordler Burkhard Martens
unterstützt die Kampagne Fair in the Air

Ich finde die DHV-Initiative ausgezeichnet. Fair bleiben in allen Bereichen, ist meine Grundeinstellung. Als harmonieliebender Mensch freue ich mich, wenn es keinen Ärger gibt. Viele Probleme gibt es an meinem Hausberg, dem Brauneck in Lenggries, nicht. Wir haben Parkplätze ohne Ende, das Seilbahnpersonal steht hinter den Fliegern, die Startplätze sind meist groß genug.

An bestimmten Tagen gibt es am Brauneck einen riesigen Andrang. Das sind vor allem leichte Hochdruck-Südlagen an Wochenenden und Feiertagen, weil es im großem Umkreis wenige Alternativen zum Starten gibt. An diesen speziellen Tagen, die gab es übrigens vor 10 Jahren genauso, gibt es wirklich Stau am Startplatz und manche Piloten werden da ganz schön nervös. Das lässt sich kaum verhindern. Wir alle können aber die Startprozedur so beschleunigen, dass alle in wesentlich kürzerer Zeit in die Luft kommen:

1. Alle Piloten machen sich außerhalb des Startbereichs komplett startfertig und gehen mit eingehängter Rosette an den Startplatz. Die wartenden Piloten helfen beim Schirm auseinanderziehen und beim Leinensortieren.
2. Wenn alles passt wird zügig (!) gestartet.

Bei dem Punkt 2 gibt es leider immer wieder Probleme. Ich nenne diese Piloten „Startplatzblockierer.“ Da wird bei besten Bedingungen gewartet, gewartet und gewartet. Ich finde das unfair gegenüber den

anderen Piloten. Manchmal wollen Piloten bei besten Vorwärtsstartbedingungen bei null bis wenig Wind rückwärts aufziehen. Das zieht sich dann ewig in die Länge, obwohl man am Brauneck Südstart auch bei wenig Wind perfekt vorwärts starten kann. Ergebnis: Die Startreihe wird immer länger, anstatt zu starten oder den Startplatz frei zu machen.

Fair in the Air bedeutet selbstverständlich auch Rücksicht nehmen auf Novizen oder weniger routinierte Piloten. Nervige Sprüche wie: „Besser wird's nicht“, „Jetzt start' endlich“ „Worauf wartet denn der“ solltet Ihr euch einfach verkneifen.

Wenn man mal bei der Bayerischen Meisterschaft beobachtet, in welcher kurzen Zeit 150 Piloten in der Luft sind, dann kann man schon staunen. Da wird nämlich auch an nicht absolut perfekten Startplätzen gestartet und so das Starterfeld enorm auseinandergesogen. Meist gibt es für die routinierteren Piloten immer irgendwelche Plätze, weiter seitlich oder weiter unterhalb, wo man nicht warten muss. Auf dem Bild am Garlandstartplatz sieht man 5 Wettkampfpiloten nebeneinander. Bei Freifliegern sind das meist nur 2-3. Das heißt, da starten schon mal doppelt so viele in der gleichen Zeit.

Zusammengefasst: Komplett fertig machen, dann auslegen, zügig starten und die guten Piloten dürfen auch an den nicht absolut perfekten Plätzen starten.

Und Startplatzblockierer gehen gar nicht. Fair in the Air! ▽